

Johann Schneider-Ammann : eine gute Wahl für die Miliz

Autor(en): **Fluri, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Johann Schneider-Ammann: Eine gute Wahl für die Miliz

Mit der Wahl Johann Schneider-Ammanns nimmt ein ausgesprochener Milizler Einsitz in unserer Landesregierung. Als Unternehmer, früherer Regimentskommandant und Politiker bietet er Gewähr für eine richtige Gewichtung der staatspolitisch nach wie vor notwendigen Verankerung unseres Milizsystems in der Armee.

Kurt Fluri

Mit der Wahl von Johann Schneider-Ammann, Langenthal, zum Bundesrat nimmt neben dem amtierenden Verteidigungsminister, Bundesrat Ueli Maurer, ein weiterer Offizier mit Truppenführungs-Erfahrung Einsitz in die Landesregierung. Der neue Bundesrat war bis Mitte 2002 Kommandant des Geb Inf Rgt 17 im Range eines Obersten i Gst. Im Nationalrat vertritt er die FDP des Kantons Bern seit 1999. Seine Ausbildung hat er als Dipl. El. Ing. ETH abgeschlossen und das MBA INSEAD (Institut Européen des Affaires d'Administration, Fontainebleau/F) absolviert. Als Präsident und Delegierter führt er die Ammann Gruppe in Langenthal seit 1990. Operativ führte er diese Maschinenfabrik zwischen 1984 und 1989. Daneben ist er Präsident der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (Swissmem), Vizepräsident der *economiesuisse* sowie Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Arbeitgeber-Verbandes, des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern und der Vereinigung Schweizer Unternehmen in Deutschland. Weitere bedeutende Mandate sind beispielsweise dasjenige des VR-Präsidenten bei Mikron oder die Mitgliedschaft im VR der Swatch Gruppe.

Früher galt für bürgerliche Politiker auf Bundesebene häufig die klassische «Trilogie», was damals bedeutete, gleichzeitig Unternehmer, Oberst und Nationalrat zu sein. Beispiele für diese Dreifachfunktion sind zwischenzeitlich äusserst selten geworden. Mit dem Neugewählten nimmt endlich wieder einmal ein Politiker diese Funktion ein, der neben seiner politischen Erfahrung militärisches Führungswissen und unternehmerische Praxis mitbringt. Dass sich diese unternehmerische Tätigkeit dabei auf die Industrie bezieht und nicht auf den Finanzplatz, dürfte sowohl der Wirtschaft als auch der bürgerlichen und hier insbesondere der liberalen Politik



Johann Schneider-Ammann: Vom Unternehmer und Milizoffizier zum Bundesrat.

Bild: Ammann-Group

gut tun. Seine konstruktive Haltung bei der Ausübung seiner politischen Tätigkeit und vor allem auch als Unternehmer vis-à-vis der Sozialpartnerschaft haben ihn in breitesten Kreisen nicht bloss als wählbar, sondern sogar als wünschbar erscheinen lassen.

Für unsere Armee ist die getroffene Wahl mit Sicherheit ein Gewinn. In Zeiten offener Strategiefragen, in welchen zudem die Verteidigungsausgaben für viele Politikerinnen und Politiker einen finanziellen Steinbruch darstellen, aus dem man Blöcke herausbrechen und für anderweitige, populärere Anliegen einsetzen kann, ist es sehr zu begrüssen, einen Advokaten der bewaffneten Landesverteidigung in unserer Landesregierung zu wissen. Als Nationalrat verhielt er sich bei entsprechenden Vorlagen ausgesprochen armeefreundlich in dem Sinne, als er selbstverständlich eine starke eigenständige Landesverteidigung unterstützte, aber immer wieder die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit auch in Fragen der bewaffneten Verteidigung, der Prävention und der Wahrnehmung humanitärer Aufgaben betonte. Mit ihm nimmt aber auch ein bekennender Milizler Einsitz in der Landesregierung. Aufgrund seiner militärischen

Laufbahn ist er dazu prädestiniert. Er kommt insofern zu richtigen Zeit, als bekanntlich immer wieder Gedankenspiele mit einer Berufsmiliz publik werden. Der hohe Milizoffizier Schneider-Ammann wird bei solchen Diskussionen auch die Nachteile aufzählen können, die an sich ins Auge springen: Zum einen sind es die massiv höheren finanziellen Aufwendungen, die wir bei einem Systemwechsel zu bewältigen hätten. Zum andern ginge mit einer Abkehr von der Milizarmee eine wichtige Stärke unseres Landes verloren, nämlich die tiefe und breite Verankerung der Armee in der Bevölkerung und ihre staatspolitisch wichtige Aufgabe der Durchmischung unterschiedlicher kultureller und sozialer Bevölkerungsteile. Gerade als Infanterist weiss er, wie wichtig die heterogene Zusammensetzung unserer Armee aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen und Regionen unseres Landes ist. Wenn unsere Armee noch irgendwo ein Abbild unserer Bevölkerung ist, so am ehesten in der Infanterie. Seine Haltung zur Miliz hat er in einem Interview in der ASMZ anfangs 2009 wie folgt zusammengefasst: «Die allgemeine Wehrpflicht darf nicht zu leicht aufgebrochen werden. Wer sich dem Land zur Verfügung halten muss, hat eine ganz andere Beziehung zu diesem. Mir ist eine kurze und intensive Wehrpflicht lieber als eine längere, die zum Aussitzen verkommt.» Dem bleibt nichts anzufügen.

In unserem eigenen und im Landesinteresse wünschen wir Bundesrat Schneider-Ammann in seiner Tätigkeit viel Erfolg insbesondere dort, wo er sich mit Fragen der Landesverteidigung zu befassen hat. ■



Oberst
Kurt Fluri
lic. iur. RA
Stadtpräsident
Nationalrat FDP/SO
4500 Solothurn